

ganbischöfe nur von dem Metropolit an, der sie nach altem Rechte zu bestätigen hat. Der Metropolit selbst wird von der Provinzialsynode eingesetzt. Das Recht einer Bestätigung hätten sich die Päpste durch die neuen Regeln der päpstlichen Kanzlei angemacht, allein nur durch die Toleranz der Bischöfe und die Nachsicht der Könige sei diese Praxis zur Geltung gekommen; daher könnten König und Bischöfe im Falle von Unzulänglichkeiten wieder auf die ursprüngliche Disciplin zurückgehen. Durch das ganze Buch predigt Pereira die absolute Oberhoheit des Staates über geistliche Personen und kirchliche Güter. Das Ernennungsrecht der Bischöfe ist ihm mit der Krone Portugals unzertrennlich verknüpft. — Pereira lieferte auch die erste portugiesische Uebersetzung der ganzen heiligen Schrift (f. d. Art. Bibelübersetzungen II, 744 f.). Sie ist nach dem Muster der jansenistischen Bibelübersetzung von Mons gearbeitet und mit Einleitungen und Anmerkungen ausgestattet. (Vgl. d. Lit. im Art. Bombal.) [G. Fell S. J.]

Peremptorische Einreden, f. Einreden. **Peremptorische Fristen**, f. Fristen. **Peremptorische Ladung**, f. Prozeßverfahren, canonisches.

Pererius (Pereira), Benedict, S. J., ein vielseitiger, besonders als Exeget geschätzter Theologe, stammte aus Valencia, lebte aber meistens zu Rom und starb daselbst im Alter von 75 Jahren am 6. März 1610. Von seinen Werken (f. de Backer, Bibliothéque, n. éd. par Sommervogel, VI, 499 ss.) sind manche, besonders philosophische und dogmatische, Manuscript geblieben; als gedruckte exegetische Schriften seien erwähnt Commentariorum in Daniele prophetam LL. XVI, Rom. 1587 u. sonst öfter; Commentariorum et disputationum in Genesim tom. IV, Rom. 1591—1599, u. sonst; Selectarum disputationum in Sacram Scripturam tom. I—II, Ingolstadii 1601—1608; tom. I—V, Lugd. 1602 sqq. u. sonst. Zu tabeln ist an einzelnen dieser Werke nur, daß nebenher viele dogmatische und moralische Fragen erörtert werden, die mit der Exegese nicht in Zusammenhang stehen. — Nicht zu verwechseln ist mit ihm sein Verwandter Benedict Pererius S. J. aus Portugal, der zu Evora und Lissabon lehrte und 1681 starb. Er verfaßte mehrere Werke moralischen und kirchenrechtlichen Inhaltes. (Vgl. Hurter, Nomencl. lit. I, 2. ed., Oenip. 1892, 182 sq.; II [1893], 588 sq.) [A. Esser.]

Peretti, Name einer vormalig angesehenen, später aber verarmten Familie, welche durch Felice Peretti, der als Sixtus V. (f. d. Art.) den päpstlichen Stuhl bestieg, zu neuem Ansehen gelangte. Seinen Familiennamen verlieh Sixtus V. den Enkeln seiner Schwester Camilla, von welchen der eine, Alexander Peretti Damascenti, schon im Alter von 14 oder 15 Jahren Cardinal und wie früher sein Großonkel Cardinal di Montalto genannt wurde. Der Papst gestattete ihm

besondern Antheil an der kirchlichen Verwaltung und verlieh ihm 1589 das Amt des Vizekanzlers der heiligen Kirche sowie reiche Beneficien, ohne jedoch unwürdigem Nepotismus zu verfallen. Alexander machte übrigens von seiner Stellung den besten Gebrauch; neben seiner tiefen Gewandtheit wird ihm besonders eine unerschöpfliche Milthätigkeit nachgerühmt, von welcher rührende Beispiele erzählt werden. So konnte sein früher Lob in allen Klassen der Bevölkerung, sogar bei den Juden, große Trauer hervorrufen. Er starb nämlich schon 1628, etwa 58 Jahre alt, an einer Krankheit, die man als Folge des öftern unvorsichtigen Genusses eiskalter Speisen und Getränke ansah. Kurz vorher war er zum Bischof von Albano ernannt worden. Seine Leiche wurde auf dem Esquilinus in der Kapelle Sixtus' V. begraben, nachdem ihm in verschiedenen Kirchen Leichenreden gehalten worden waren. (Vgl. Egga, Purpura docta I, 5, Monachii 1714, 106 sqq.; Moroni, Diz. LII, 90 sqg.) [A. Esser.]

Perez ist ein in Spanien weit verbreiteter Name, als dessen erwähnenswerthe Träger Nicolaus Antonius in seiner Bibliotheca hispanica nova, die nur einen Zeitraum von 184 Jahren umfaßt, nicht weniger als 88 aufzählt. Folgende derselben mögen hier namhaft gemacht werden.

1. **Perez, Anton**, O. S. B., Präses der Congregation der Benedictiner in Spanien, war Bischof zuerst von Urgel, dann von Lerida, und starb als Erzbischof von Tarragona am 1. Mai 1637. Er verfaßte zur Vertheidigung des katholischen Glaubens mehrere recht gründliche Werke, wie Authentica fides quatuor evangelistarum controversiis catholicis discussa et agitata adversus omnes haereticos, ethnicos, philosophos, Lugdun. 1626; Authentica fides Matthaei etc., Barcinone 1632; Authentica fides apostolorum et epistolae ad Romanos, Lugd. 1626; Authentica fides Pauli super 1. et 2. ep. ad Corinthios etc., Barcinone 1632; Pentateuchus fidei ll. 5: de Ecclesia, de Conciliis, de Scriptura s.; de Traditionibus sacris, de Romano pontifice, Matriti 1620; Laurea Salmantina sive certamina scholastica (10) et totidem interjecta expositiva, ac relectio de cruce Christi pro acquirenda laurea salmantinae academiae sive magisterii gradu et pileo ejus insigni, Salmanticae 1604, 2 tom. — Verschieden von ihm ist

2. **Perez, Antonius**, S. J., geb. 1599 zu Puente de la Reyna in der Diöcese Pampelona, Professor der Theologie zu Salamanca und Rom, den der bekannte Cardinal Pallavicino zu den subtilsten Theologen seiner Zeit rechnet. Manche nannten ihn auch theologum mirabilem; nach Scheeben (Handb. der kath. Dogmatik I, Freiburg 1878, 452) war er „wegen seiner erfinderiſchen und jedenfalls überſchwänglichen Subtilität berühmte“. Er starb den 27. Februar 1649. Von ihm haben wir De Deo trino et uno, Rom. 1648.